



HÄNDEL-FESTSPIELE 2016

27. MAI BIS 12. JUNI IN HALLE (SAALE)



4

CATONE HWV A⁷

SAMSTAG | 28. MAI 2016 | 19.00 UHR

KONZERTHALLE ULRICHSKIRCHE

Pasticcio (Oper) mit Musik von **Johann Adolf Hasse, Leonardo Leo, Niccolò Porpora, Leonardo Vinci** und **Antonio Vivaldi**

Musikalische Bearbeitung: **Georg Friedrich Händel**

Libretto: „Catone in Utica“ von **Pietro Metastasio** (Rom 1728, in der Fassung Venedig 1729)

Textfassung: Bearbeiter unbekannt

Kritische Edition: **Carlo Ipata**

Catone, römischer Senator, Verfechter der Republik

Marzia, seine Tochter, verliebt in Cesare

Cesare, römischer Feldherr, Gegner der Republik

Arbace, Fürst von Numidien, verliebt in Marzia

Emilia, Witwe von Pompeo

Sonia Prina, Mezzosopran

Roberta Invernizzi, Sopran

Riccardo Novaro, Bass

Kristina Hammarström,
Mezzosopran

Lucia Cirillo, Sopran

Auser Musici

Violine Attilio Motzo, Andrea Vassalle, Daniele Del Lungo, Sara Meloni,
Rossella Borsoni, Luisa Di Menna, Heike Wulff, Yayoi Masuda

Viola Ottavia Rausa

Violoncello Ludovico Minasi

Kontrabass Francesco Tomei

Fagott Anna Flumiani

Oboe Martino Noferi, Rei Ishiziaka

Horn Loreta Ferri, Alberto Simonelli

Trompete Luca Marzana, Manolo Nardi

Theorbe Giovanni Bellini

Cembalo Alessandra Artifoni

Musikalische Leitung: **Carlo Ipata**

CATONE HWV A⁷ | SAMSTAG | 28. MAI 2016 | 19.00 UHR | KONZERTHALLE ULRICHSKIRCHE

Konzertante Aufführung in italienischer Sprache

Pause nach dem ersten Teil

Koproduktion des Festival Opera Barga mit dem Teatro di Pisa in Zusammenarbeit mit den Händel-Festspielen Halle

Mit freundlicher Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Das Konzert wird von Deutschlandradio Kultur aufgezeichnet und am 10. Juni, 20.03 Uhr, gesendet. Bitte schalten Sie die elektronischen Geräte aus.

ZUR AUFFÜHRUNG

„Catone“: eine italienische Pastete in Händels London

„Die Musik ist ein gemischter Salat von verschiedenen Meistern“: mehr oder weniger auf diese Art (und oft in süditalienischem Dialekt) drückten sich die neapolitanischen Impresari aus, die dem Publikum ein Pasticcio bzw. eine Oper präsentierten, die aus Arien von verschiedenen Komponisten zusammengesetzt war. Das Bild des Salats passt: Letztlich müssen wir diese besondere Art der „Komposition“ (im Sinne von „Zusammensetzung“) nach dem Maßstab einer schönen und bunten Mischung betrachten, in der die Fertigkeit des Kochs die Zutaten dergestalt dosiert, dass die Geschmäcker sich bei Erkennbarkeit der Besonderheit eines jeden vereinen; die Würze sei nicht übertrieben, die möglichen Gegensätze im Geschmack sollen das Gericht bereichern, statt die Dishomogenität zu unterstreichen, und das Ganze soll überzeugen.

Während aber ein gemischter Salat schwerlich den Argwohn der Tischgäste hervorruft, hatte das musikalische Pasticcio, im 18. Jahrhundert noch weit verbreitet, lange zu kämpfen, um, und das erst in jüngster Zeit, den Anspruch anerkannt zu sehen, (wenn auch sehr sparsam) auf der modernen Bühne wiederaufgeführt zu werden. In der Musikwissenschaft wird seit einigen Jahren das Phänomen „Pasticcio“ gründlicher studiert. Um rasch zu „Catone“, dem Gegenstand dieser kurzen Darlegungen, zu kommen: speziell den Pasticci Händels widmet sich eine grundlegende Abhandlung von Reinhard Strohm, auf die sich die folgende Untersuchung stützt.

Warum wollte ein Komponist wie Georg Friedrich Händel, den wir heute als musikalisches Genie erkennen, wenigstens in einem Abschnitt seines Lebens dem eigenen Publikum regelmäßig Pasticci aus fremder Musik vorstellen? Unterschiedliche Antworten sind mög-

lich, und wahrscheinlich ergibt sich der wirkliche Grund aus mehreren Faktoren. „Catone“ entstand 1732, also in der Zeit der sogenannten zweiten Royal Academy of Music, als das Opernunternehmen von Händel und seinem Impresario Johann Jacob Heidegger teilweise von der britischen Krone getragen wurde. Es bestand die Notwendigkeit, regelmäßig Opern herauszubringen, und das Pasticcio war ein guter Weg, die direkte Verfügbarkeit von Partituren zu garantieren, die wenigstens für das Londoner Publikum neu waren. Im Falle des „Catone“ kann es vielleicht auch den Wunsch gegeben haben, in Voraufführungen dem Publikum eine Reihe von Arien angesehener Komponisten vorzulegen, die in London noch wenig oder gar nicht bekannt waren, oder den Sängern der Royal Academy zu erlauben, in nach Maß ausgewählten Arien die eigene Gewandtheit besser zu zeigen. Das Londoner Publikum war seit der Einführung der italienischen Oper in die britische Hauptstadt zu Beginn des Jahrhunderts an Pasticci gewöhnt; der Sachse und seine Truppe wussten also, dass sie mit einer Sammlung von schönen Arien, vorgetragen von Sängern der ersten Güte und zusammengehalten durch ein bekanntes und geschätztes Libretto von Pietro Metastasio, kein Ärgernis erregen würden.

Der Londoner „Catone“ beruht in der Hauptsache auf seinem Vorgänger „Catone in Utica“ von Leonardo Leo, den Händel in der Karnevalsspielzeit 1729 in Venedig zu hören Gelegenheit hatte und von dem er eine Abschrift besaß. Der „Koch“ Händel rührte für London seine Zutaten ein, indem er Leonardo Leos Partitur bearbeitete. Zunächst änderte er den Text: er strich eine Person, Fulvio, weil es in der Truppe, die ihm zur Verfügung stand, keinen geeigneten Sänger für diese Partie gab. Der Londoner Tradition entsprechend, kürzte er die Rezitative drastisch, weil das Publikum wenig Italienisch verstand; anstelle des solistischen Rezitativs, mit dem Metastasio das Drama geendigt hatte, fügte Händel als Abschluss der Oper eine Bravourarie ein, „*Vo' solcando un mar crudele*“ aus „*Artaserse*“ von L. Vinci.

Die Interpreten garantierten einen Erfolg: Catone war Senesino, seine Tochter Marzia die Sopranistin Anna Maria Strada del Po', Emilia die Sopranistin Celeste Gismondi, Arbace die Altistin Francesca Bertolli und Cesare der gefeierte Bass Antonio Montagnana. Die Stimmlagen waren allerdings eher andere als diejenigen der Oper von Leo: die deutlichsten Verschiedenheiten gab es in der Partie von Arbace, mit der ein Farinelli sein venezianisches Debüt bestritten hatte, und derjenigen Cesares, die für den berühmten Kastraten Gizzi bestimmt gewesen war. Für Bertolli und Montagnana konnte also die ursprüngliche Musik von Leo nicht verwendet werden, weshalb ihre Partien sich als die vermischtesten erweisen. Insgesamt behielt Händel nach Strohm neun Nummern bei. Diese ergänzte er durch sechs Arien von Hasse, vier von Porpora, drei von Vivaldi, die schon erwähnte Arie von Vinci und ein paar von noch unbekannter Herkunft.

Das Ergebnis von Händels Tätigkeit ist eine in jeder Hinsicht bunte Mischung, in der verschiedene Affekte, mehr oder weniger üppige Orchestrierungen (bis hin zu der schönen Wahl eines konzertierenden Fagotts in der Arie „*È ver che all'amo interno*“ des Cesare aus „*Poro*“ von Porpora), verschiedene Stile – von der vokalen und instrumentalen Üppigkeit eines Leo, Vivaldi oder Porpora bis hin zur galanten Zartheit Hasses – abwechseln.

Ein Gericht, auserlesen, zusammengesetzt und hergerichtet, um den Reichtum der italienischen Operntafel des ersten Drittels des 18. Jahrhunderts zu demonstrieren.

Angela Romagnoli

Catone in Utica

Das Drama „Catone in Utica“ vollzieht sich am Vorabend der Kaiserherrschaft in Rom und bringt die wenigen Personen, die dem Senator nahe geblieben sind, zueinander in Beziehung: allen voran Marzia, Catones Tochter, heimlich in Cesare verliebt, von Catone aber dem numidischen Fürsten Arbace versprochen, um sein Bündnis mit diesem Volk zu festigen. Marzias verzweifelter Versuch, die Hochzeit mit Arbace „um einen Tag zu verschieben“, um Zeit zu gewinnen, die beiden Gegner zu besänftigen und den Brudermord zu vermeiden, ist tatsächlich das pulsierende Herz dieser Tragödie. Marzias Gegenspielerin Emilia, die Witwe von Pompeo, hat sich unbändiger Rache an Cesare geweiht und ist stets bereit, die Herzen in Brand zu stecken.

In diesem Pasticcio beschränkt Händel die Handlung des ihm vorliegenden Dramas auf das Wesentliche, kürzt das Libretto von Metastasio radikal und überlässt es den großen Arien seiner Zeit, die Seelenzustände der Personen „darzulegen“.

DIE HANDLUNG

Nach dem Tode Pompeos hat Giulio Cesare Rom unterworfen. Nur ein Senator wagt es, sich ihm offen zu widersetzen: der große Catone, der als Vater der Nation angesehen wird, ein enger Freund Pompeos und hartnäckiger Verteidiger der Republik. Nachdem er in der nordafrikanischen Stadt Utica die Überreste der Truppen Pompeos zusammengezogen hat, erwartet er dort den künftigen Herrscher. Bei ihm sind seine Tochter Marzia, immer noch in heimlicher Liebe mit Cesare verbunden, Arbace, ein numidischer Fürst und Verbündeter Catones, der seinerseits die junge Marzia liebt, dazu Pompeos untröstliche Witwe Emilia. Der Vorhang geht auf und gibt den Blick auf Catone frei, der von vielen Gedanken beunruhigt wird: er fürchtet um die Zukunft Roms, das sich nun in Cesares Hand befindet.

Arbace und Marzia versuchen, jeder auf seine Art, ihn zu trösten: Marzia, indem sie ihm Hoffnung auf Versöhnung einflößt, Arbace, indem er ihm zur Bekämpfung des anmaßenden Agressors seine ganze Streitmacht zur Verfügung stellt. Catone, von der Entschlossenheit Arbaces überzeugt, nimmt das Angebot an und beschließt, den Numidier zu belohnen, indem er in dessen Hochzeit mit seiner Tochter Marzia einwilligt. Diese ist darüber sichtlich verdrossen, ihre Einwände aber nützen ihr nichts. Als sie mit Arbace alleine ist, ringt sie ihm den Schwur ab, die Hochzeit auf den nächsten Tag zu verschieben, die Zeit, die sie zu brauchen meint, um Frieden zwischen ihrem Vater und ihrem Geliebten Cesare zu stiften.

Unterdessen trifft dieser mit seinem Heer in Utica ein, greift aber ungeachtet seiner militärischen Überlegenheit nicht an, sondern sucht seine Ziele mittels Diplomatie zu erreichen. Im Grunde hofft er, sich mit dem alten Senator, den er heimlich bewundert, zu versöhnen. Ihre erste Begegnung wird allerdings durch den plötzlichen Auftritt Emilias gestört, die sich wie eine Furie auf den Mörder ihres Gatten stürzt.

Cesare und Marzia treffen aufeinander und finden zu ihrer früheren Vertrautheit zurück. Die kleine Hoffnung auf Frieden, geboren aus der Liebe der Beiden, wird aber bald erstickt: Catone ruft Marzia und Arbace zu sich und verkündet ihnen, dass für die Hochzeit alles bereit sei. Marzia ist entsetzt, Arbace aber steht zu seinem Wort: ohne einen Grund zu nennen, bittet er Catone, die Hochzeit zu verschieben, fordert so den Zorn des Senators heraus und zerstört unwiederbringlich das Vertrauen, das dieser in ihn gesetzt hat. Marzia hingegen hat freie Bahn; ein ganzer Tag, um eine Versöhnung zu erreichen und einen Bruderkrieg zu verhindern. Sie weiß aber nicht, dass Emilia sie beobachtet und zu ahnen beginnt, dass etwas zwischen ihr und Cesare ist.

Catones Kriegsvorbereitungen indessen gehen voran und werden verschärft durch die Ankunft eines Schreibens vom Senat, das Catone zur Kapitulation vor und Unterwerfung unter Cesare auffordert. Das ist zu viel für den alten Senator, er zerreißt den Brief und verlässt zornig die Bühne. Als Cesare davon hört, stürzt er zu Marzia und verlangt Rechenschaft über die Tollheit ihres Vaters. Emilia aber liegt auf der Lauer: sie verhöhnt Cesare mit verletzenden Sprüchen und facht in seinem Herzen wieder das Feuer des Grolls an. Der erste Teil endet mit Emilias Anrufung ihres toten Gatten Pompeo, dem sie Rache verspricht.

Der zweite Teil beginnt mit einem Zusammenstoß von Catone und Cesare. Letzterer ist endgültig aufgebracht; nachdem er den letzten Vorstoß in Sachen Diplomatie gemacht und um Marzias Hand gebeten hat, verlässt er das Treffen und erklärt den Krieg. Über Marzia stürzt alles zusammen: Arbace rächt sich für ihre Kälte und erklärt, bereit zu der ersehnten Hochzeit zu sein. Marzia widersetzt sich, so gut sie kann, schließlich aber bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich zu ihrer Liebe zu Cesare zu bekennen. Catone reagiert mit unerwarteter Gewalt auf die Enthüllung: Hielte Arbace ihn nicht zurück, würde er seine Tochter eigenhändig töten.

Wir nähern uns nun dem Ende des Dramas: Utica steht vor dem Fall. Cesare tappt zwischen den Trümmern herum, mehr wie ein Besiegter denn wie ein Sieger. Nach zwei flüchtigen Begegnungen, zuerst mit Marcia, dann mit Arbace, wird er von Emilia angegriffen, die das Chaos ausnutzen und Cesare einen Dolchstoß in den Rücken versetzen will. Ausgerechnet Catone fällt der Frau im letzten Moment in den Arm und rettet Cesare das Leben.

Utica aber ist verloren: Catone weist die Hand ab, die der gerührte Cesare ihm als letzten Versuch zur Versöhnung reicht, zieht sich zurück und bringt sich um. Er hinterlässt eine Erbschaft von Hass und Groll, die seine Tochter Marzia, wenn auch mit schmerzdem Gewissen, nicht ausschlagen kann.

DIE KÜNSTLERBIOGRAFIEN

Sonia Prina studierte Trompete und Gesang am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in Mailand. Seit 1997 ist sie vor allem in Barockopern zu hören. Ihre einzigartige Altstimme erfuhr schnell internationale Beachtung.

Zu den Höhepunkten ihrer bisherigen Karriere gehören unter anderem die Rollen des Orlando in Händels „Orlando“ am Sidney Opera House, Clarice in Rossinis „La pietra di paragone“ am Théâtre du Châtelet in Paris, Rinaldo in Händels „Rinaldo“ am Teatro alla Scala in Mailand, Bradamante in „Alcina“ und Cornelia in „Giulio Cesare in Egitto“ an der Bayerischen Staatsoper in München. Sonia Prina hat eine besondere Vorliebe für Händel und arbeitet in diesem Zusammenhang mit namhaften Dirigenten wie Ivor Bolton, Diego Fasolis, Ottavio Dantone und Rinaldo Alessandrini zusammen. In Halle gastierte sie u. a. 2012 in Händels „Poro“.

Die italienische Künstlerin tritt in ganz Europa, Südamerika und Japan auf – zusammen mit wichtigen Barockorchestern wie Accademia Bizantina, Il Giardino Armonico und dem Ensemble Matheus. Ihre nächsten Engagements werden Sonia Prina auf die Opern- und Konzertbühnen von Frankfurt a. M., Glyndebourne, Houston, Paris, Moskau und Barcelona Zürich, Chicago, Ravenna, Ferrara, Modena, Paris, San Francisco, Frankfurt und bei den Festspielen von Aix-en-Provence führen.

Nach dem Studium am Conservatorio „Giuseppe Verdi“ in Mailand etablierte sich **Riccardo Novaro** (Bariton) als einer der führenden Interpreten im Belcanto-Fach. Er sang Partien insbesondere von Rossini und Donizetti wie auch von Händel, Vivaldi, Mozart oder Puccini auf bedeutenden europäischen Opern- und Konzertbühnen, im New Yorker Lincoln Center und im National Centre for Performing Arts in Beijing und gastierte bei renommierten Festspielen wie Garsington Festival Opera, in Glyndebourne oder Beaune. Dabei arbeitete er mit führenden Dirigenten wie beispielsweise Rinaldo Alessandrini, Bruno Campanella, Ivan Fischer, John Eliot Gardiner, Daniele Gatti und Vladimir Jurowski zusammen.

Von seinem Barock-Repertoire verdienen die Produktionen von „Il combattimento di Tancredi e Clorinda“ an der Berliner Staatsoper, „L’Opera seria“ von Gassmann am Théâtre des Champs Elysées (René Jacobs), „L’Olimpiade“ in Garsington (Laurence Cummings), „Orlando furioso“ in Madrid (Jean-Christophe Spinosi), „Giulio Cesare“ in Lausanne und Bremen, „Rinaldo“ in Glyndebourne (Ottavio Dantone) sowie „Agrippina“ in Dijon und Lille (Emmanuelle Haïm) besondere Beachtung.

Hervorzuheben sind auch seine CD-Aufnahmen von Charpentiers „Te Deum“ mit der Accademia di Santa Cecilia und Myun-Whun Chung (Deutsche Grammophon), Vivaldis „L’Olimpiade“ mit Rinaldo Alessandrini, „L’Incoronazione di Dario“ mit Ottavio Dantone und „Orlando furioso“ mit Federico Maria Sardelli (Naïve), Händels „Floridante“ mit Alan Curtis (Deutsche Grammophon Archiv) und Mercadantes „I Normanni a Parigi“ (Opera Rara).



Sonia Prina



Riccardo Novaro



Roberta Invernizzi

Die nächsten Engagements führen ihn an die Vlaamse Opera Antwerpen/Gent, nach Toulon, Tel Aviv, Brüssel und Palermo.

Als Spezialistin für Alte Musik ist **Roberta Invernizzi** eine der gefragtesten Solistinnen für das klassische und barocke Repertoire. Unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt, Ivor Bolton, Ton Koopman, Gustav Leonhardt, Franz Brüggen, Jordi Savall, Alan Curtis, Giovanni Antonini, Fabio Biondi, Antonio Florio, Rinaldo Alessandrini, Ottavio Dantone hat sie an den größten Theatern der Welt gesungen. Sie arbeitet häufig mit Concentus Musicus Wien, Europa Galante, Accademia Bizantina, Giardino Armonico, Cappella de la Pietà dei Turchini, Concerto Italiano, Ensemble Matheus, Venice Baroque Orchestra, La Risonanza, Archibudello und der RTSI in Lugano zusammen. Ihre Diskografie umfasst mehr als 70 Einspielungen für die Plattenfirmen Sony, Deutsche Grammophon, EMI/Virgin, Naïve, Opus 111, Symphonia und Glossa. Mehrere ihrer Aufnahmen wurden mit internationalen Preisen wie Diapason D'Or, Choc du Monde de la Musique, Goldberg 5 stars, Grammophone Awards, Deutscher Schallplattenpreis und den Stanley Sadie Handel Recording Prize ausgezeichnet. Mit zwei Solo-Platten hat sie zweimal (2007 und 2010) den renommierten Midem Classical Awards gewonnen.

Die Mezzosopranistin **Kristina Hammarström** gehört zu den renommiertesten Opernsängerinnen Schwedens. Ihre musikalische Ausbildung erhielt sie in Stockholm. Gastspiele brachten sie an international wichtige Häuser wie etwa an die Mailänder Scala, die Opéra National de Paris, das Théâtre des Champs-Élysées, die Opéra National du Rhin Strasbourg, das Chicago Opera Theater, die Königliche Oper Stockholm sowie zu den Festspielen in Aix-en-Provence, den Innsbrucker Festwochen und zum Drottningholm Festival Stockholm. Zu ihren Rollen zählen u. a. Bradamante („Alcina“) an der Mailänder Scala, Cornelia („Giulio Cesare“) an der Opera Bilbao, Teseo („Arianna in Creta“) in London, Birmingham, Brighton und Braunschweig, Onoria („Ezio“) in Paris, Wien, Montpellier und Herne. Ihr umfangreiches Konzertrepertoire umfasst Werke von Bach, Händel und Mozart. Sie arbeitet regelmäßig mit führenden Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Daniel Harding,



Kristina Hammarström



Lucia Cirillo



Carlo Ipata

Philippe Herrewé, Manfred Honeck, Andrew Manze und John Nelson zusammen. In Schweden war sie im Herbst 2011 mit dem Göteburger Symphonie Orchester in Dvořáks „Requiem“ zu hören. In Halle sang sie zuletzt 2012 in Händels „Poro“.

Die Sopranistin **Lucia Cirillo** studierte klassische Gitarre in Trento, Siena und Basel und parallel dazu nahm sie Gesangsunterricht am Konservatorium in Piacenza sowie u. a. bei Dunja Vejzovic. 2003 gewann sie die angesehenen europäischen Gesangswettbewerbe As.Li.Co. (mit der Idamante-Partie aus „Idomeneo“) und „Toti dal Monte“ (als Fidalma in „Il matrimonio segreto“).

Bislang sang sie an großen Opernbühnen Italiens einschließlich der Mailänder Scala sowie in wichtigen europäischen Musikzentren, darunter in Paris, Madrid, Montpellier, Caen, Wien, Krakau, Warschau, Antwerpen wie auch bei den Festspielen in Glyndebourne und La Coruña. Dabei arbeitete sie mit bedeutenden Barockensembles wie Il giardino armonico, Europa galante, Accademia Bizantina, Cappella della Pietà dei Turchini, Ensemble Dolce e tempesta oder Il concerto italiano, unter der Leitung von Ottavio Dantone, Ivor Bolton, Vladimir Jurowski, Fabio Biondi, Daniele Gatti u. a. Mehrere DVD-Aufnahmen dokumentieren ihre Karriere als Operninterpretin, darunter „La Cenerentola“ (Dir. Vladimir Jurowski, Regie Sir Peter Hall) und „L'incoronazione di Poppea“ (Dir. Emmanuelle Haïm, Regie Robert Carsen) aus Glyndebourne sowie „L'Amour des trois oranges“ (Dir. Sylvain Cambreling, Regie Gilbert Deflo) aus Paris.

Der Flötist und Dirigent **Carlo Ipata** hat es sich zur Aufgabe gemacht, verschollene Schätze zu heben und kaum bekannte Werke, die zu ihrer Entstehungszeit bejubelt wurden, wieder bekannt zu machen. Ausgebildet am Banff Center for the Fine Arts (Canada), am Conservatorio Reale dell'Aia und am Conservatoire à Rayonnement Régional in Paris, hat er als Leiter von Auser Musici zahlreiche Aufführungen von Opern wie „Le disgrazie d'Amore“ von Antonio Cesti (umjubelte Premiere am Teatro Verdi in Pisa 2009) oder „Il Bajazet“ von Francesco Gasparini (Opera Barga) geleitet. Zudem trat er als Solist in zahlreichen Konzerten auf.



Auser Musici

Kurse und Seminare leitete er an der New York University, am CNR von Angers und an verschiedenen italienischen Konservatorien. CD-Einspielungen bei den Labels Glossa, Hyperion, Tactus, Symphonia, Arst, Bongiovanni sowie Agorà liegen vor. Aufnahmen der Flötenkonzerte neapolitanischer Komponisten wie Jommelli, De Majo, Prota und Rava mit Carlo Ipata als Solist wurden im Magazine Gramophone und bei Editor's Choice gelobt.

1997 gründete der Flötist Carlo Ipata das Vokal- und Instrumentalensemble **Auser Musici**, das den Namen des alten Flusses in Pisa trägt. Musiker und Sänger mit solider, internationaler Erfahrung führen hier Barockmusik auf historischen Instrumenten auf. Außer den Musikern sind von Beginn an auch Historiker, Musikwissenschaftler und Musikproduzenten sowie eines der schönsten italienischen Theater, das Teatro Verdi von Pisa (seit 2001 Sitz des Orchesters), beteiligt. Das Repertoire des Ensembles umfasst ebenso Kammer- und Vokalmusik, Concerti grossi wie Opernproduktionen.

Der Erfolg der letzten Tourneen in Italien, Deutschland (Berliner Tage für Alte Musik), in den USA (Miami Baroque Festival), in Spanien (Boccherini Celebrations), Russland (Early Music Festival, St Petersburg), Schweden (Early Music Festival, Stockholm), Slowenien (Brezice Festival), Kroatien (Zagreb Baroque Festival), Israel (Tel Aviv, Recanati Auditorium) und Frankreich (mehrere Festivals, darunter in der Abbaye de St. Michel en Thierache, in Laon, Froville, Nantes und Gramat) sowie die positiven CD-Kritiken bei Classica, Amadeus, Klassik Heute, Early Music Magazine und im Goldberg Magazine machen das wachsende öffentliche Interesse an der Arbeit des Ensembles deutlich. Für seine CD-Aufnahmen erntete das Ensemble viel Anerkennung von Seiten der Kritik und es erhielt u. a. zweimal den Preis Editor's Choice der Zeitschrift „Gramophone“.

2014 widmete sich Auser Musici besonders der Musik von Francesco Gasparinis „Il Bajazet“ und der Premiere von Gasparinis „Missa Canonica“ in neu entdeckter Bachscher Transkription. Der Dirigent Carlo Ipata und das Ensemble Auser Musici führten im Juni 2015 am Teatro dei Differenti, Barga das Pasticcio „Catone“ von Händel auf, das in Halle nun als konzertante Aufführung zu hören ist.

HÄNDEL IM HERBST

25. bis 27. November 2016

25. November 2016, 19.30 Uhr | Konzerthalle Ulrichskirche
„Orpheus“. Festkonzert mit Sunhae Im und Vivica Genaux

Musikalische Leitung: Andrés Gabetta

Solistinnen: Sunhae Im (Sopran), Vivica Genaux (Mezzosopran)

Orchester: Cappella Gabetta

In Kooperation mit Theater an der Wien

Tickets: 40, 34, 25 €



Sunhae Im

26. November 2016, 15.00 Uhr | Händel-Haus

„Händel mit Herz“

Kuratoren-Führung durch die Sonderausstellung

Tickets: 5 €, ermäßigt 3,50 €



Vivica Genaux

26. November 2016, 18.00 Uhr | Händel-Haus, Kammermusiksaal

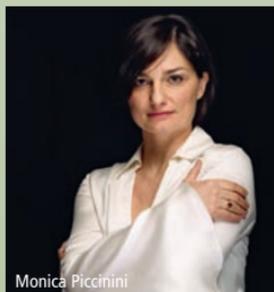
„Armida abbandonata“

Solistin: Monica Piccinini (Sopran)

Ensemble Daimonion

Konzert im Rahmen der Reihe „Musik im Händel-Haus“

Tickets: 15 €, ermäßigt 10 €



Monica Piccinini

27. November 2016, 11.00 Uhr | Franckesche Stiftungen

„Praise the Lord. Luthers Lieder auf dem Weg in die Welt“

Musikalische Leitung: Wolfgang Katschner

Solisten: Susanne Ellen Kirchesch (Sopran), Susanne Langner

(Alt), Henning Kaiser (Tenor), Cornelius Uhle (Bass)

Lautten Compagny Berlin

Kooperation der Franckeschen Stiftungen mit der Stiftung

Händel-Haus

Tickets: 18, 12 €, erm. 8 € für Schüler u. Jugendl. bis 18 Jahren



Lautten Compagny

27. November 2016, 19.30 Uhr | Oper Halle

„Sosarme, Re di Media“ HWV 30

Oper von G. F. Händel

Musikalische Leitung: Bernhard Forck

Händelfestspielorchester Halle

Eine Veranstaltung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle

Tickets: 40, 36, 32, 24, 20 €, Verkauf durch die

Theater- und Konzertkasse

VORVERKAUFSSTART 27. MAI 2016!

Tickets an den bekannten Vorverkaufsstellen

+49 (0) 0345 / 565 27 06

(Mo. bis Fr. 7 – 19 Uhr, Sa. 7 – 14 Uhr)

www.haendelhaus.de



**HÄNDEL-FESTSPIELE
HALLE**

Änderungen vorbehalten

DAS TEXTBUCH

Catone HWV A⁷

Pasticcio (Oper) in drei Akten

Musik von **Johann Adolf Hasse, Leonardo Leo, Niccolò Porpora, Leonardo Vinci**
und **Antonio Vivaldi**

Musikalische Bearbeitung: **Georg Friedrich Händel**

Libretto: „Catone in Utica“ von **Pietro Metastasio** (Rom 1728, in der Fassung Venedig 1729)

Textfassung: Bearbeiter unbekannt

Kritische Edition: **Carlo Ipata**

PRIMA PARTE

SINFONIA

Recitativo

CATONE

Tutto ha sconvolto
di Cesare il furor, per lui Farsaglia
è di sangue civil tiepida ancora.

ARBACE

Ma non viene a momenti
Cesare a te? Di favellarti ei chiede,
dunque pace vorrà.

CATONE

Sperate in vano
ch'ei abbandoni una volta
il desio di regnar.

MARZIA

Chi sa? Figlio è di Roma
Cesare ancor.

CATONE

Ma un dispietato figlio,
che serva la desia; ma un figlio ingrato,
che per domarla appieno
non sente orror nel lacerarle il seno.

ARBACE

Tutta Roma non vinse
Cesare ancora.

CATONE

E che gli resta mai?

ARBACE

Resta il tuo core e i miei Numidi!

CATONE

M'è noto e il più nascondi,
tacendo il tuo valor, l'anima grande,
a cui, fuor che la sorte
d'esser figlio di Roma, altro non manca.

ARBACE

Deh tu, Signor, coreggi
questa colpa non mia. La tua virtude
nel sen di Marzia io da gran tempo adoro.
Soffri, soffri ch'io porga

ERSTER TEIL

SINFONIA

Rezitativ

CATONE

Alles hat Cesares Wut
zerstört, durch ihn ist Farsaglias Erde noch warm
von dem im Bürgerkrieg vergossenen Blut.

ARBACE

Aber kommt Cesare nicht in Kürze zu dir?
Dich zu sprechen verlangt er,
also will er Frieden.

CATONE

Ihr hofft vergeblich,
dass er einmal vom Streben
nach Herrschaft ablassen könnte.

MARZIA

Wer weiß? Noch ist Cesare
ein Sohn von Rom.

CATONE

Ein unbarmherziger Sohn jedoch, der seinen
Begierden dient; ein undankbarer Sohn jedoch,
der, um Rom vollkommen zu unterwerfen, nicht
davor zurückschreckt, ihm das Herz zu zerreißen.

ARBACE

Ganz Rom besiegte

Cesare noch nicht.

CATONE

Und was bleibt ihm noch?

ARBACE

Es bleiben ihm dein Herz und meine Numidier!

CATONE

Das ist mir bekannt, und darin erzeigen sich
dein Mut und dein großes Herz,
dem es, außer an dem Glück,
ein Sohn von Rom zu sein, an nichts fehlt.

ARBACE

Ach Herr, begleiche du
jene Schuld, die nicht meine ist. Deine Tugend
bete ich im Herzen Marzias seit langer Zeit an.
Erlaube, erlaube, dass ich als Gatte

di sposo a lei la mano,
non mi sdegni la figlia, e son Romano.

MARZIA

Come? allor che paventa
la nostra libertà l'ultimo fato,
parla Arbace di nozze e chiede amori?

CATONE

Deggion le nozze, o figlia,
più al pubblico riposo
che alla scelta servir del genio altrui.
Principe, non temer: fra poco avrai
Marzia tua sposa. In queste braccia intanto
del mio paterno amore
prendi il pegno primiero, e ti rammenta
ch'oggi Roma è tua patria. Tuo dovere,
or che Romano sei,
è di salvarla o di cader con lei.

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

CATONE

Con sì bel nome in fronte
combatterai più forte,
rispetterà la sorte
di Roma un figlio in te. –
Liberò vivi, e quando
tel nieghi il fato ancora,
almen come si mora
apprenderei da me!

Recitativo

MARZIA

M'ami, Arbace?

ARBACE

Se t'amo!

MARZIA

Ma qual prova finora
ebbi del amor tuo?

ARBACE

Nulla chiedesti.

MARZIA

E se io chiedessi, o Prence,
questa prova or da te?

ARBACE

Fuor che lasciarti tutto farò.

Parla, imponi, eseguirò!

MARZIA

Bramo che in questo di
non si parli di nozze: a tua richiesta
il padre vi acconsenta.

Non sappia ch'io l'imposi, e son contenta.

ARBACE

Ah, so ben io qual ne sia la cagion.

Cesare ancora è la tua fiamma.

MARZIA

Forse i sospetti tuoi dileguar io potrei.

die Hand ihr reiche – wenn die Tochter
mich nicht verschmäht, bin ich ein Römer!

MARZIA

Wie? wenn jetzt unsere Freiheit
den letzten Schicksalsschlag fürchtet,
spricht Arbace von einer Hochzeit und fordert Liebe?

CATONE

Die Hochzeit, o Tochter, soll
mehr der öffentlichen Ruhe
als dem, was andere wollen, dienen.
Sorge dich nicht, o Fürst: in Kürze wird
Marzia deine Gattin sein. Aus diesen Armen
aber nimm das erste Unterpfand
meiner väterlichen Liebe, und erinnere dich,
dass Rom nun dein Vaterland ist. Deine Pflicht
als Römer, der du nun bist,
ist es, sie zu retten oder mit ihr zu fallen.

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

CATONE

Mit einem so schönen Namen auf der Stirn
wirst du mit größerer Kraft kämpfen,
das Schicksal wird in dir
einen Sohn von Rom achten. –
Lebe in Freiheit, aber wenn dir
das Schicksal dies weiter verweigert,
wirst du von mir wenigstens lernen,
wie man stirbt!

Rezitativ

MARZIA

Liebst du mich, Arbace?

ARBACE

Wie kannst du fragen!

MARZIA

Aber welchen Beweis erlangte ich
bisher von deiner Liebe?

ARBACE

Du verlangtest keinen.

MARZIA

Aber wenn ich nun, o Fürst,
diese Beweis von dir verlangte?

ARBACE

Außer dich zu verlassen, werde ich alles tun.

Sprich, gebiete, ich werde es ausführen!

MARZIA

Ich wünsche, dass heute nicht von einer Hochzeit
gesprochen werde: der Vater stimmt
deinem Antrag zu. Er soll nicht wissen,
was ich ihm auferlegte, dann bin ich zufrieden.

ARBACE

Ach, ich weiß gut, was die Ursache davon ist.

Cesare ist noch immer deine Flamme.

MARZIA

Vielleicht könnte ich deinen Argwohn vertreiben. Aber

Ma tanto ancor non deggio a te,
servi al mio cenno e pensa
a quanto promettesti, a quanto imposi!

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

MARZIA

Non ti minaccio sdegno,
non ti prometto amor.
Dammi di fede un pegno,
fidati del mio cor!
Vedrò se m'ami. –
E di premiarti poi,
resti la cura a me,
né domandar mercé
se pur la brami!

Recitativo

ARBACE

Che giurai! che promisì!
A qual comando ubbidir mi conviene!
E chi mai vide più misero di me?
La mia tiranna quasi sugli occhi miei
si vanta infida ed io l'armi le pongo,
onde m'uccida.

Aria (da „Dalisa“ di Johann Adolf Hasse)

ARBACE

Un raggio di speme,
foriera di pace,
gia parmi che splenda,
e il core m'accenda
di gioia e piacer. –
E sempre più bella
rinasce la speme
che parte del bene
vuol farmi goder.

Recitativo

CESARE

Senz'armi e solo,
sicuro di tua fede
fra le nemiche mura io porto il piede.
Tanto Cesare onora la virtù di Catone.
CATONE

Mi conosci abbastanza, onde fidarti!
Nulla più del dovere a me rendesti.

CESARE

È ver, noto mi sei. Già il tuo gran nome
fin da primi anni a venerare appresi.
È l'amicizia tua, questa ti chiedo.

CATONE

Chi vuol Catone amico,
facilmente lo avrà. Sia fido a Roma!
CESARE

Chi più fido di me? Spargo per lei

so viel darf ich dir noch nicht sagen,
folge meinem Befehl und bedenke,
was du versprachst und was ich dir auferlegte!

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

MARZIA

Ich drohe dir nicht mit Zorn,
ich verspreche dir keine Liebe.
Gib mir ein Zeichen der Treue,
vertraue dich meinem Herzen an!
Ich werde sehen, ob du mich liebst. –
Und die Sorge um deinen
späteren Lohn überlass mir,
und frage nicht nach Gnade,
auch wenn du sie herbeisehnst!

Rezitativ

ARBACE

Was schwor ich! was versprach ich!
Welchem Befehl muss ich gehorchen!
Und wer war je unglücklicher als ich?
Meine Tyrannin brüstet sich fast vor meinen Augen
mit ihrer Untreue, und ich reiche ihr die Waffen,
mit denen sie mich töten soll.

Arie (aus „Dalisa“ von Johann Adolf Hasse)

ARBACE

Ein Strahl der Hoffnung,
ein Friedensbote,
scheint mir schon zu leuchten
und mir das Herz
an Lust und Vergnügen zu entzünden. –
Und immer schöner
wird die Hoffnung wiedergeboren,
die mich einen Teil vom Glück
genießen lassen will.

Rezitativ

CESARE

Ohne Waffen und allein
setze ich, deiner Treue versichert,
den Fuß in die feindliche Stadt,
So ehrt Cesare die Tugend Catones.
CATONE

Du kennst mich zur Genüge, so vertraue mir!
Andere Verpflichtungen hast du mir nicht gelassen.

CESARE

Es ist wahr, du bist mir bekannt. Schon seit meinen
jungen Jahren lernte ich, deinen großen Namen
zu verehren. Ich bitte dich um deine Freundschaft.

CATONE

Wer Catones Freundschaft haben will,
kann diese leicht erlangen: Er stehe treu zu Rom!
CESARE

Wer ist ihm treuer als ich? Ich vergieße für Rom

il sudor da gran tempo, e il sangue mio!
Sol che la nostra amicizia si stringa,
il tutto è in pace.

EMILIA

Che veggio, o Dei!

Questo è dunque l'asilo
ch'io spero da Catone?

Un luogo istesso la sventurata accoglie
vedova di Pompeo e il suo nemico?

Ove son le promesse?

Ove la mia vendetta?

Così sveni il tiranno?

Così d'Emilia il difensor tu sei?

Fin di pace si parla in faccia a lei.

CESARE

Se tanto ancora

sei sdegnata con me, sei troppo ingiusta.

EMILIA

Ingiusta? e il mio consorte

tua vittima non fu?

CESARE

E sa il ciel, tu lo sai,

s'io piangi or su l'onorata testa.

CATONE

Ma chi sa, se piangesti

per gioia o per dolor? E tu frattanto

pensa, Emilia, che tutto

lasciar l'affanno in libertà non dei,

giacché ti fe' la sorte

figlia a Scipione ed a Pompeo consorte.

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

CATONE

Pensa di chi sei figlia

e d'esser forte apprendi!

Cesare e tu m'intendi,

che io ti risponderò. –

Se il duol sol te consiglia

pensa chi avesti sposo.

Io del comun riposo

teco poi parlerò.

Recitativo

CESARE

Tu taci Emilia? In quel silenzio io spero

un principio di calma ...

EMILIA

T'inganni. Allor ch'io taccio

medito le vendette.

Aria (da „Siface“ di Niccolò Porpora)

CESARE

Non paventa del mar le procelle

quel nocchiero che intento alle prede

brama solo fidarsi del mar. –

seit langer Zeit meinen Schweiß und mein Blut!
Erst wenn wir Freundschaft schließen,
kann es einen vollkommenen Frieden geben.

EMILIA

Was sehe ich, o Götter!

Ist dies also das Asyl,
dass ich von Catone erhoffte?

Der gleiche Ort empfängt die unglückliche
Witwe Pompeos und seinen Feind?

Wo sind die Verheißungen?

Wo ist meine Rache?

So tötest du den Tyrannen?

So bist du der Beschützer Emilias?

Über den Frieden soll vor ihr verhandelt werden.

CESARE

Wenn du noch immer

so erzürnt bist, bist du zu ungerecht gegen mich.

EMILIA

Ungerecht? war denn mein Gatte

nicht dein Opfer?

CESARE

Es weiß der Himmel, und du weißt es auch,
dass ich über dem verehrten Haupte weinte.

CATONE

Wer aber weiß, ob du aus Freude

oder aus Kummer weinstest? Und du, Emilia,

bedenke indessen, dass du dem Kummer

keine vollständige Freiheit gewähren darfst,

da dich das Schicksal zur Tochter

Scipiones und zu Pompeos Gattin machte.

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

CATONE

Bedenke, wessen Tochter du bist,

und lerne, stark zu sein!

Cesare und du sollen verstehen,

was ich dir antworten werde. –

Wenn allein der Schmerz dich leitet,

bedenke, wer dein Gatte war.

Ich werde dann mit dir

vom allgemeinen Frieden sprechen.

Rezitativ

CESARE

Du schweigst, Emilia? In dieser Stille erhoffe ich

eine beginnende Gelassenheit ...

EMILIA

Du täuschst dich. Wenn ich schweige,

sinne ich über die Rache nach.

Arie (aus „Siface“ von Niccolò Porpora)

CESARE

Jener Steuermann, der, auf Beute bedacht,

sich allein der See anzuvertrauen wünscht,

fürchtet die Stürme des Meeres nicht. –

Trova spesso più fide le stelle,
e felice dell'onde si vede
all'amato suo lido tornar.

Recitativo

EMILIA

Sposo amato, a te gli affetti tutti
donai, per te il serbo.

Aria (da „Germanico“ di Niccolò Porpora)

EMILIA

Priva del caro sposo
la tortora si lagna,
non trova mai riposo,
vola per la campagna
e fa del suo lamento
il vento risonar. –
Priva dell'idol mio
peno e mi lagno anch'io,
deh voi porgete, oh numi,
conforto al mio penar.

Recitativo

CESARE

Pur ti riveggio, o Marzia,
rammenti ancora la nostra fiamma?
Al par di tua bellezza
crebbe il tuo amore o pur scemò?

MARZIA

E tu chi sei?

CESARE

Cesare, non vedesti?

MARZIA

Un Cesare adorai, nol niego, ed era
della patria il sostegno.

Questo Cesare torni e lo ravviso.

CESARE

Sempre l'istesso io sono,
che far di più dovrei? Supplice io stesso
vengo a chiedervi pace.

MARZIA

Eh, di che il solo impaccio
al tuo disegno è il padre mio!

CESARE

Or m'ascolta e perdona
il mio sincero parlar: qui più mi trasse
l'amicizia per lui, che il nostro amore!

MARZIA

Ecco il Cesare mio: ama Catone.

CESARE

Io penso al tuo riposo,
e pria che cada il giorno
dall'opre mie vedrai
che son Cesare ancora e che t'amai.

Oft findet er die Sterne getreuer,
und man sieht ihn glücklich aus dem Wogen
an seinen geliebten Strand zurückkehren.

Rezitativ

EMILIA

Geliebter Gatte, dir gab ich alle Liebe,
dir bewahre ich sie.

Arie (aus „Germanico“ von Niccolò Porpora)

EMILIA

Des teuren Gatten beraubt
jammert die Taube
und findet keine Ruhe mehr,
fliegt über die Fluren
und lässt von ihren Klagen
die Winde widerhallen. –
Ohne meinen Abgott
leide und jammere auch ich,
ach, o Götter, gewährt mir
Beistand in meinem Leid!

Rezitativ

CESARE

So sehe ich dich wieder, o Marzia!
Erinnerst du dich noch an unsere Leidenschaft?
Wuchs deine Liebe
gleich deiner Schönheit oder nahm sie ab?

MARZIA

Wer bist du denn?

CESARE

Cesare, siehst du das nicht?

MARZIA

Einen Cesare liebte ich, ich leugne es nicht,
der der Halt des Vaterlandes war. Jener Cesare soll
zurückkehren, und ich werde ihn erkennen.

CESARE

Ich bin immer derselbe, was soll ich
denn noch tun? Flehend komme ich selbst,
um euch um Frieden zu bitten.

MARZIA

Ach, sag, dass das einzige Hindernis
für deinen Plan mein Vater ist!

CESARE

Jetzt hör mich an und verzeih mir
meine ehrliche Sprache: mehr als unsere Liebe
hat mich die Freundschaft zu ihm hierhergezogen!

MARZIA

Das ist mein Cesare: er liebt Catone.

CESARE

Ich denke an deinen Frieden,
und bevor der Tag zu Ende geht,
wirst du aus meinen Werken ersehen,
dass ich noch Cesare bin und dass ich dich liebe.

Aria (da „Ulderica“ di Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Vaghe labbre, voi fingete,
ma ben so che nascondete
quel desio che v'ingannò. –
Voi l'amate, e il vostro core
ben ascondere l'amore
senza pena o non può.

Recitativo

MARZIA

Ah troppo dissi! E quasi tutto Emilia
comprese l'amor mio.

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

MARZIA

È follia se nascondete,
fidi amanti, il vostro foco.
A scoprir quel che tacete
un pallor basta improvviso,
un rossor che accenda il viso,
uno sguardo ed un sospir. –
E se basta così poco
a scoprir quel che si tace,
perché perder la sua pace
con ascondere il martir.

Recitativo

CATONE (apre il foglio e legge)

„Il senato a Catone. È nostra mente,
render la pace al mondo. Ogn'un di noi,
i consoli, i tribuni, il popolo tutto,
Cesare istesso, il dittator, la vuole.
Servi al pubblico voto, e se t'opponi
a così giusta brama,
suo nemico la patria oggi ti chiama!“
E così scrive Roma a Catone?
E Roma
non sta fra quelle mura, ella è per tutto,
dove ancor non è spento
di gloria e libertà l'amor natio.
Son Roma i fidi miei, Roma son io.

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

CATONE

Mi conosci? Sai chi sono?
Vedi eroe che mi consiglia.
Vanne e abbassa al suol le ciglia,
sol la patria adora in me.–
Tu chi sei che mi favelli?
Roma ancor fra voi rubelli
in Caton disciolto ha il piè.

Arie (aus „Ulderica“ von Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Reizende Lippen, ihr verstellt euch,
aber ich weiß gut, dass ihr jenes Verlangen
verbergt, das euch getäuscht hat. –
Ihr liebt ihn, und euer Herz
kann die Liebe ohne Sorge
jetzt nicht gut verbergen.

Rezitativ

MARZIA

Ach, ich sagte zuviel! Emilia hat meine
Liebe fast ganz verstanden.

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

MARZIA

Es ist Narrheit, wenn ihr, treue Liebhaber,
euer Feuer versteckt.
Um zu enthüllen, was ihr verschweigt,
genügt eine plötzliche Blässe,
ein Röte, die das Antlitz entflammt,
ein Blick und ein Seufzer. –
So genügt wenig,
um das Verschwiegene aufzudecken,
weil das Leid, wenn es entdeckt wird,
seine Ruhe verliert.

Rezitativ

CATONE (öffnet den Brief und liest)

„Der Senat an Catone. Unser Sinn ist es, der Welt
den Frieden zurückzugeben. Ein jeder von uns,
die Konsuln, die Tribunen, das ganze Volk,
der Diktator Cesare selbst will es.
Genüge dem allgemeinen Wunsch, denn wenn du dich
einem so gerechten Verlangen widersetzt, wird dich
das Vaterland heute zu seinem Feind erklären!“
So schreibt Rom an Catone?
Rom aber
steht nicht in jenen Mauern, es steht überall dort,
wo die Liebe des Volkes zu Ruhm und Freiheit
noch nicht erloschen ist.
Rom sind meine Getreuen, ich bin Rom.

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

CATONE

Kennst du mich? Weißt du, wer ich bin?
Du siehst den Helden, der mich berät.
Gehe und schlage die Augen zur Erde nieder,
verehre nur das Vaterland in mir!–
Wer bist du, der mit mir redet?
Rom hat sogar noch unter euch Auführern
Catone den Fuß losgebunden.

Recitativo

ARBACE

Dunque il serviti
è demerito in me. Così geloso
eseguisco e nascondo un tuo comando,
e tu ...

MARZIA

E fino a quando la noia ho da soffrir
di questi tuoi rimproveri importuni?
Io ti disciolo d'ogni promessa, in libertà ti pongo.

ARBACE

E acconsenti ch'io possa
libero favellar?

MARZIA

Tutto acconsento.

Aria (da „Ipermestra“ di Antonio Vivaldi)

ARBACE

Vaghe luci, luci belle,
a cui porta invidia il giorno,
sempre intorno
mi vedrete al vostro ardor. –
Dei bei raggi, o chiare stelle,
la vivace amabil luce
sarà duce
al mio fido amante cor.

Recitativo

CESARE

A tanto eccesso giunse Catone?
È il senato un vil gregge?
È Cesare un tiranno? Ei solo è Roma!

EMILIA

E disse il vero.

CESARE

Ah! questo è troppo!

MARZIA

Una privata offesa ah non seduca
il tuo gran cor! Vanne a Catone, e insieme
fatti amici, serbate
tanto sangue latino.

CESARE

Ah Marzia ...

MARZIA

Io dunque
a muoverti a pietà non son bastante?
EMILIA
(Più dubitar non posso, è Marzia amante.)

CESARE

Marzia, di nuovo al padre
vo' chieder pace, e soffrirò fin tanto
ch'io perda di placarlo ogni speranza.
Ma se tanto s'avanza
l'orgoglio in lui che non si pieghi, allora
non so dirti a qual segno
giunger potrebbe un trattenuto sdegno.

Rezitativ

ARBACE

So war es für mich
nicht lohnend, dir zu folgen. So bedacht
befolge und verheimliche ich deinen Befehl,
aber du ...

MARZIA

Und wie lange werde ich diese
deine lästigen Vorwürfe ertragen müssen?
Ich entbinde dich von jedem Versprechen, du bist frei.

ARBACE

Und du willigst ein, dass ich
frei reden kann?

MARZIA

Ich stimme allem zu.

Arie (aus „Ipermestra“ von Antonio Vivaldi)

ARBACE

Liebliche Augen, schöne Augen,
die der Tag beneidet,
immer nahe eurer Glut
werdet ihr mich sehen. –
Das muntere und liebenswerte Licht
eurer schönen Strahlen, o helle Sterne,
wird mein treues
und liebendes Herz geleiten.

Rezitativ

CESARE

Wie kommt Catone zu einem solchen
Übermaß? Ist der Senat eine feige Herde?
Ist Cesare ein Tyrann? Und Catone allein ist Rom!

EMILIA

Und er sagte die Wahrheit.

CESARE

Ach! dies ist zuviel!

MARZIA

Eine private Kränkung, ach, soll dein großes Herz
nicht reizen! Eile zu Catone,
und bewahrt als Freunde gemeinsam
viel römisches Blut.

CESARE

Ach, Marzia ...

MARZIA

Ich bin also
nicht in stande, dich zum Mitleid zu bewegen?
EMILIA
(Ich kann nicht mehr zweifeln, Marzia liebt ihn.)

CESARE

Marzia, aufs Neue will ich von deinem Vater
Frieden erbitten, und ich werde dulden, bis ich
jede Hoffnung verliere, ihn zu beschwichtigen.
Aber wenn sein Hochmut immer noch wächst
und er sich nicht beugt, dann
weiß ich nicht zu sagen, bis zu welchem Grade
ein unterdrückter Zorn gelangen könnte.

Aria (non identificata)

CESARE

Agitato da più venti
e lontano dalla sponda,
gioco misero dell'onda,
son nocchiero in mezzo al mar. –
Ei non sa qual via si tenti
per suo scampo, ed io non veggio
se per vincere ora deggio
usar prieghi o minacciar.

Arie (Komponist unbekannt)

CESARE

Von mehreren Winden bewegt
und fern vom Gestade
bin ich als elender Spielball der Welle
ein Steuermann mitten im Meer. –
Er weiß nicht, welcher Weg zu seiner Rettung
er erproben soll, und ich sehe nicht,
ob ich, um zu siegen,
bitten oder drohen soll.

SECONDA PARTE

Recitativo

CATONE

(Si vuole ad onta mia
che Cesare s'ascolti!
L'ascolterò.) Cesare, a me son troppo
preziosi i momenti, e qui non voglio
perderli in ascoltarti;
o stringi tutto in poche note o parti!

CESARE

T'appagherò. (Come m'accoglie!) Il primo
de' miei desiri è il renderti sicuro,
che il tuo cor generoso,
che la costanza tua ...

CATONE

Cangia favella
se pur vuoi che t'ascolti.

CESARE

Ad ogni costo io voglio
pace con te.

CATONE

Lascia dell'armi,
l'usurpato comando; il grado eccelso
di Dittator deponi; e come reo
rendi in carcere angusto
alla Patria ragion de' tuoi misfatti,
questi, se pace vuoi, saranno i patti.

CESARE

Un sol momento aspetta,
altre offerte io farò.

CATONE

Parla e t'affretta.

CESARE

Perché fra noi sicura
rimanga l'amistà, darò di sposo
la destra a Marzia.

CATONE

Alla mia figlia?

CESARE

A lei.

CATONE

Ch'io soffra un traditore

ZWEITER TEIL

Rezitativ

CATONE

(Zu meiner Schande
soll ich Cesare anhören!
Ich werde es tun.) Cesare, meine Zeit ist mir
zu kostbar, und ich will sie nicht verlieren,
indem ich dir hier zuhöre;
entweder fasse dich kurz oder geh!

CESARE

Du sollst zufrieden sein. (Das ist ja ein Empfang!)
Mein erstes Anliegen ist,
dir zu versichern, dass dein großes Herz,
dass deine Beständigkeit ...

CATONE

Ändere deine Sprache,
wenn du denn willst, dass ich dich anhöre.

CESARE

Um jeden Preis will ich
Frieden mit dir.

CATONE

Gib den angemäßen Befehl
über das Heer auf; lege den hohen Rang
des Diktators nieder; und werde dir als Schuldiger
im Kerker über deine Missetaten am Vaterlande klar!
Dies werden, wenn du Frieden willst,
die Bedingungen sein.

CESARE

Warte nur einen Augenblick,
ich werde dir andere Vorschläge machen.

CATONE

Sprich und beeil dich.

CESARE

Damit die Freundschaft zwischen uns
verlässlich bleibe, werde ich Marzia
als Gatte die Hand reichen.

CATONE

Meiner Tochter?

CESARE

Ihr.

CATONE

Dass ich einen Verräter ertrage,

HÄNDEL-FESTSPIELE EN MINIATURE

HÄNDEL-HAUS 2016/17

Nicht nur während der Händel-Festspiele bietet die Stiftung Händel-Haus dem Publikum attraktive Konzerte mit namhaften Künstlern. Mit den Reihen „Musik im Händel-Haus“ und „Focus Bohlenstube“ sowie mit den Gesprächskonzerten „Händels Schätze – Musik im Dialog“ positioniert sich die Stiftung in Halle als aktives Zentrum der historischen Aufführungspraxis.

MUSIK IM HÄNDEL-HAUS (Auswahl)

Samstag | 18 Uhr | Tickets: 15 €, ermäßigt 10 €

17. September 2016

„Süße Stille, sanfte Quelle“

Neun Deutsche Arien und Instrumentalmusik

Marie Friederike Schöder (Sopran) und Batzdorfer Hofkapelle

20. Oktober 2016

The Hunt is up – Shakespeare's Songbook

Zum 400. Todesjahr von William Shakespeare

The Playfords

17. Dezember 2016

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“

Advents- und Weihnachtsmusik

Julia Kirchner (Sopran) u. a.



Marie Friederike Schöder



The Playfords

FOCUS BOHLENSTUBE (Auswahl)

Sonntag | 11 Uhr | Tickets: 15 €

16. Oktober 2016

Schellen für Schelle (Teil II)

Schlagwerk zu Zeiten der Renaissance und des Barock

Peter A. Bauer, Perkussion

2. April 2017

Gullivers Reisen

satyros – Adrian Rovatkay, Christian Walter (Fagott)



Julia Kirchner

Vorverkaufsstart am 1. September 2016!

Tickets: +49 (0) 345 / 500 90 103 | ticket@haendelhaus.de

Weitere Informationen und den gesamten Spielplan bekommen sie unter stiftung@haendelhaus.de oder +49 (0) 345 / 500 90 221.

un che di Roma ha quasi già
nel suo furor sepolta
l'antica libertà ...

CESARE

Se d'esser credi
argine alla fortuna
di Cesare tu solo, in van lo spero.
Han principio dal ciel tutti gl'imperi.

MARZIA

Cesare, e dove?

CESARE

Al campo.

MARZIA

T'arresta! Questa è la pace?

CESARE

Il padre accusa.

Egli vuol guerra.

MARZIA

Basta alfin tanto sangue e tanto pianto.

CATONE

Non basta a lui.

CESARE

Non basta a me!

Chiedimi guerra o pace,
soddisfatto sarai!

CATONE

Guerra! guerra mi piace.

CESARE

E guerra avrai.

Aria (da „Orlando“ di Antonio Vivaldi)

CESARE

So che nascondi
livore in seno
e sempre abbandoni
di rio veleno
ver me infedel,
ma te crudele
pentir farò. –
E le tue frodi
col mio valore,
perfido core,
abatterò.

Recitativo

ARBACE

Signor, so che a momenti
pugnar si deve. Imponi
che far degg'io. Senz'aspettar l'aurora
ogn'ingiusto sospetto a render vano
vengo sposo di Marzia, ecco la mano.
(Mi vendo così.)

CATONE

Che tardi?

einen, der in seiner Wut
die alte Freiheit Roms
schon fast begraben hat ...

CESARE

Wenn du glaubst,
alleine Cesares Glück
verhindern zu können, hoffst du dies vergebens.
Alle Reiche haben ihren Ursprung im Himmel.

MARZIA

Cesare, wo gehst du hin?

CESARE

Ins Feld.

MARZIA

Bleib stehen. Ist dies der Frieden?

CESARE

Der Vater lehnt ihn ab.

Er will Krieg.

MARZIA

Das viele Blut und die Tränen sind genug.

CATONE

Ihm sind sie es nicht.

CESARE

Mir nicht!

Bitte mich um Krieg oder Frieden,
du sollst zufrieden sein!

CATONE

Krieg! ich will Krieg.

CESARE

Krieg sollst du haben.

Arie (aus „Orlando“ von Antonio Vivaldi)

CESARE

Ich weiß, dass du Groll
im Herzen trägst
und dich stets
mit scharfem Gift
gegen mich wendest,
aber ich werde dich grausam
zur Reue bringen. –
Und deinen Betrug,
treuloses Herz,
werde ich mutig
bezwingen.

Rezitativ

ARBACE

Herr, ich weiß, dass in Kürze
der Kampf beginnt. Befehl,
was ich tun soll. Ohne die Morgenröte zu erwarten,
werde ich, um jeden ungerechten Verdacht
zu entkräften, Marzias Gatte sein, hier ist meine Hand.
(So räche ich mich.)

CATONE

Was säumst du?

EMILIA
(Che farà?)
MARZIA
(Numi, consiglio!)
ARBACE (*a Marzia*)
Or mia sarai.
MARZIA
(Che pena!)
CATONE
Più non s'aspetti, a lei
porgi, Arbace, la destra.
ARBACE
Eccola in dono.
MARZIA
Va', non ti voglio!
CATONE
Son fuor di me. Donde tant'odio e donde
tanta audacia in costei?
EMILIA
Forse altro foco
l'accenderà.
ARBACE
Così non fosse.
CATONE
E quale de' contumaci amori
sarà l'oggetto?
ARBACE
Oh Dio!
EMILIA
Chi sa?
CATONE
Parlate!
ARBACE
Il rispetto ...
EMILIA
Il decoro ...
MARZIA
Tacete, io lo diro! Cesare adoro.
CATONE
Cesare!
MARZIA
Sì, perdona,
amato genitor, di lui m'accesi
pria che fosse nemico; io non potei
sciogliermi più. Qual è quel cor capace
d'amare e disamar quando gli piace?
CATONE
Scelerata, il tuo sangue ...
ARBACE
Ah no, t'arresta.

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

CATONE
Dovea svenarti allora
che apristi al di le ciglia.

EMILIA
(Was soll geschehen?)
MARZIA
(Götter, steht mir bei!)
ARBACE (*zu Marzia*)
Nun wirst du mein sein.
MARZIA
(Welche Pein!)
CATONE
Warte nicht länger, Arbace,
reich ihr die Hand.
ARBACE
Hier ist sie.
MARZIA
Geh, ich will dich nicht haben!
CATONE
Ich bin außer mir. Wie konnte sie solchen Hass
und solche Kühnheit erlangen?
EMILIA
Vielleicht entzündet sie
ein anderes Feuer.
ARBACE
Das darf nicht sein.
CATONE
Und wer sollte der Gegenstand
der abwesenden Liebe sein?
ARBACE
Oh Gott!
EMILIA
Wer weiß es?
CATONE
Sprecht!
ARBACE
Der Respekt ...
EMILIA
Der Anstand ...
MARZIA
Schweigt, ich will es sagen! Cesare bete ich an.
CATONE
Cesare!
MARZIA
Ja, verzeih,
geliebter Vater, ich entflamte für ihn,
bevor er zum Feind wurde; ich konnte mich
nicht mehr von ihm lösen. Welches Herz ist fähig,
zu lieben und nicht zu lieben, wie es ihm gefällt?
CATONE
Verruchte, dein Blut ...
ARBACE
Ach nein, bleib stehen.

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

CATONE
Gleich als du das Licht der Welt
erblicktest, hätte ich dich töten sollen.

Dite: vedeste ancora
un padre ed una figlia
perfida al par di lei,
misero al par di me. –
L'ira soffrir saprei
d'ogni destin tiranno.
A questo solo affanno
costante il cor non è.

MARZIA

Sarete paghi al fin?
Volesti al padre
vedermi in odio? Eccoli in odio. Avesti
desio di guerra? Eccoli in guerra. Or dite:
che bramate di più?

EMILIA

Udisti, Arbace? Il credo appena. A tanto
giunge dunque in costei
un temerario amor? Ne vanta il foco,
te ricusa, me insulta e il padre offende.

ARBACE

Di colei che m'accende, ah non parlar così.

Aria (da „Demetrio“ di Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Fra tanti pensieri
e d'odio e d'amore
lo stanco mio core
se tema, se spero,
non giunge a veder. –
Del caro mio sposo
vorrei la vendetta,
la speme m'alletta,
ma fatto noioso
s'opponne al voler.

Recitativo

MARZIA

Ah Cesare che fai?
Come in Utica ancor!
Per pietà, se tu m'ami,
come parte del mio
difendi il viver tuo! Cesare, addio.

CESARE

Fermati, dove fuggi?

MARZIA

Io stessa non so dirlo. Il padre irato
vuol la mia morte. (Oh Dio!
giungesse mai!) Non m'arrestar, la fuga
sol può salvarmi.

CESARE

Abbandonata e sola
arrischiarti così? Ne' tuoi perigli
seguirti deggio.

Sagt: saht ihr je
einen Vater und eine Tochter
heimtückisch wie sie,
elend wie mich. –
Ich würde den Zorn eines jeden
tyrannischen Schicksals erdulden.
Dieser Angst allein
kann das Herz nicht standhalten.

MARZIA

Seid ihr endlich zufrieden?
Wolltest du mich im Hass
auf den Vater sehen? Sieh mich im Hass!
Hattest du Verlangen nach Krieg?
Sieh uns im Krieg! Nun sagt: was verlangt ihr mehr?

EMILIA

Hörtest du, Arbace? Ich glaube es kaum. So versteigt
sich also eine vermessene Liebe in ihr?
Sie rühmt ihr Feuer, weist dich zurück,
beleidigt mich und kränkt den Vater.

ARBACE

Ach, sprich nicht so von der, die mich entflammt hat!

Arie (aus „Demetrio“ von Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Inmitten so vieler Gedanken
des Hasses und der Liebe
gelangt mein müdes Herz,
mag es Furcht oder Hoffnung empfinden,
nicht zur Klarheit. –
Ich will Rache
für meinen teuren Gatten,
die Hoffnung lockt mich,
aber das Schicksal stellt sich lästig
dem Verlangen entgegen.

Recitativo

MARZIA

Ah Cesare, was tust du?
Wieso bist du noch in Utica!
Aus Mitleid, wenn du mich liebst,
verteidige dein Leben wie einen Teil
des meinen! Cesare, leb wohl.

CESARE

Halt, wohin fliehst du?

MARZIA

Ich selbst kann es nicht sagen. Der zornige Vater
will meinen Tod. (Oh Gott! käme er doch nie!)
Halte mich nicht auf, die Flucht
allein kann mich retten.

CESARE

Einsam und verlassen
wagst du dies? In die Gefahr
will ich dir folgen.

MARZIA

Deh lasciarmi partir!

Chi sa se più ci rivedremo.

CESARE

E nell'ultimo addio tanto t'affretti?

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

MARZIA

Confusa, smarrita

spiegarti vorrei

che fosti ... che sei ...

Intendimi, oh Dio!

Parlar non poss'io,

mi sento morir. –

Fra l'armi se mai

di me ti rammenti,

io voglio ... tu sai ...

che pena! gli accenti

confonde il martir.

Recitativo

ARBACE

(M'inganno, o pur Cesare è questi?)

Fermati, e dimmi

quale ardir, qual disegno

t'arresta ancor fra noi?

CESARE

(Questi chi fia?)

ARBACE

Son tuo rivale nell'armi e nell'amor.

CESARE

Dunque tu sei il Principe Numida

a Marzia amante, al genitor sì caro?

ARBACE

Sì, quello io sono.

CESARE

Ah se pur l'ami, Arbace,

la segui, la raggiungi, ella s'immola

del padre all'ira intorrita e sola.

Eh pensa Marzia a salvare, io nulla temo!

ARBACE

Ammiro il tuo gran cor. Tu del mio bene

al soccorso m'affretti, il tuo non curi,

e colei che t'adora

con generoso eccesso,

rival, confidi al tuo rivale istesso.

Aria (da „Il Poro“ di Niccolò Porpora)

ARBACE

Quando piomba improvvisa saetta

e del pino tutt'arde la fronda,

nel fuggir non sa dove s'asconda

abbagliato a quel lampo il pastor. –

La mia cara al presente periglio

seguirò per tuo nobil consiglio

per far pago il tuo cor, il mio amor.

MARZIA

Ach, lass mich gehen!

Wer weiß, ob wir uns je wiedersehen.

CESARE

Und beim letzten Lebewohl hast du es so eilig?

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

MARZIA

Durcheinander und verloren

möchte ich dir erklären,

du warst ... du bist ...

Erhöre mich, oh Gott!

Ich kann nicht sprechen,

ich fühle mich sterben. –

Wenn du dich unter Waffen

je meiner erinnerst,

will ich ... du weißt ...

welch ein Leid! die Marter

verwirrt mir die Worte.

Rezitativ

ARBACE

(Täusche ich mich oder ist dies Cesare?)

Warte und sag mir,

welche Dreistigkeit und welche Absicht

dich noch bei uns hält?

CESARE

(Wer ist denn das?)

ARBACE

Ich bin dein Rivale im Waffengang und in der Liebe.

CESARE

Dann bist du der numidische Fürst,

der Marzia liebt, dem Vater so teuer?

ARBACE

Ja, der bin ich.

CESARE

Ach, wenn du sie noch liebst, Arbace,

folge ihr, hole sie ein, sie zieht sich furchtsam

und allein vor dem Zorn des Vaters zurück.

Ach, versuche Marzia zu retten, ich fürchte nichts.

ARBACE

Ich schätze dein großes Herz. Du hilfst mir, mein Glück

zu bewahren, deines kümmert dich nicht,

und jene, die dich anbetet,

vertraust du mit generösem Übermaß

selbst deinem Rivalen an.

Arie (aus „Il Poro“ von Niccolò Porpora)

ARBACE

Wenn jäh der Blitz einschlägt

und die Zweige der Pinie verbrennen,

weiß der von jenem Licht geblendete Hirt

auf seiner Flucht nicht, wo er sich verstecken soll. –

In der gegenwärtigen Gefahr werde ich

meiner Teuren auf deinen noblen Rat hin folgen,

um deinem Herzen und meiner Liebe zu genügen.

Recitativo

CESARE

Del rivale all'aita
or che Marzia abbandono ed or che il fato
mi divide da lei, non so qual pena
incognita fin'or m'agita il petto.
Taci, importuno affetto!
No, fra le cure mie luogo non hai,
se a più nobile desio servir non sai.

Aria (da „Il Poro“ di Niccolò Porpora)

CESARE

È ver che all'amo intorno
l'abitator dell'onda
scherzando va talor e fugge,
e fa ritorno e lascia in su la sponda
deluso il pescator. –
Ma giunge quel momento
che nel fuggir s'intrica,
e della sua fatica
il pescator contento
si riconsola allora.

Recitativo

EMILIA

È giunto il tempo delle vendette mie.

CESARE

Al fin che chiedi?

EMILIA

Il sangue tuo.

CESARE

Sì lieve non è l'impresa.

EMILIA

Or lo vedremo.

CATONE

Olà fermate!

EMILIA

(Fato avverso!)

CATONE

Che miro: allor ch'io cerco
la fuggitiva figlia,
te in Utica ritrovo in mezzo all'armi?
Che si vuol, che si tenta.

CESARE

La morte mia, ma con viltà.

EMILIA

È virtù quell'inganno
che dall'indegna soma
libera d'un tiranno il mondo e Roma.

CATONE

Non più, parta ciascuno.

EMILIA

E tu difendi un ribelle così?

Rezitativ

CESARE

Während ich, dem Rivalen zu helfen,
Marzia verlasse und während das Schicksal
mich von ihr trennt, weiß ich nicht, welche
bislang unbekannte Qual mir den Busen bewegt.
Schweige, lästige Neigung!
Nein, inmitten meiner Sorgen hast du keinen Platz,
wenn du keinem edleren Verlangen zu dienen weißt.

Arie (aus „Il Poro“ von Niccolò Porpora)

CESARE

Es ist wahr, dass der Fisch
zuweilen am Angelhaken spielt,
flieht, wiederkehrt
und den Fischer enttäuscht
am Ufer zurücklässt. –
Doch es kommt jener Augenblick,
da er sich bei der Flucht verhakt,
und zufrieden mit seinem Werk
hat der Fischer
dann seinen Trost.

Rezitativ

EMILIA

Die Zeit meiner Rache ist gekommen.

CESARE

Was verlangst du denn?

EMILIA

Dein Blut.

CESARE

Das ist nicht so leicht zu erlangen.

EMILIA

Das werden wir nun sehen.

CATONE

He, bleibt stehen.

EMILIA

(Widriges Fatum!)

CATONE

Was sehe ich: während ich
die flüchtige Tochter suche,
finde ich dich in Utica unter Waffen wieder?
Was man will, das sucht man.

CESARE

Meinen Tod, aber auf schändliche Weise.

EMILIA

Tugendhaft ist jener Betrug,
der Rom und die Welt von der schändlichen Last
eines Tyrannen befreit.

CATONE

Nicht weiter, alle sollen gehen.

EMILIA

So beschützt du einen Rebellen?

Aria A (da „Euristeo“ di Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Vede il nocchier la sponda,
conosce il mar ch'è infido,
segue ad amar quell'onda,
non sa temer quel lido
e corre a naufragar.

Recitativo

CESARE

Lascia che un alma grata
renda alla tua virtù ...

CATONE

Nulla mi devi.

Se qui paventi di nuovi tradimenti
scegli altro campo e decidiam fra noi.

CESARE

Contro il padre di Roma armarsi un figlio.

CATONE

Eroici sensi e strani
a un seduttore delle donzelle in petto.

VOCI

Siam perduti! L'armi nemiche
su le assalite mura
si veggono apparir!

CATONE

Di private contese, Cesare, non è tempo.

Aria B (da „Euristeo“ di Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Ah! per mia pena anch'io,
sebben son sfortunata,
spero nel core mio
veder sorte cangiata
e di poter un giorno
lo sposo vendicar. –
Vede il nocchier la sponda,
conosce il mar ch'è infido,
segue ad amar quell'onda,
non sa temer quel lido
e corre a naufragar.

Recitativo

CATONE

Vinceste, inique stelle. Ecco distrugge
un punto sol di tante etadi e tante
il sudor, la fatica. Ecco soggiace
di Cesare all'arbitrio il mondo intero!
Ah! non potrai, tiranno,
trionfar di Catone! E se non lice
viver libero ancor, si veggia almeno
nella fatal ruina (in atto di uccidersi)
spirar con me la libertà latina.

MARZIA

Padre ...

Arie A (aus „Euristeo“ von Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Der Steuermann sieht das Ufer,
er kennt das ungetreue Meer,
er fährt fort, die Welle zu lieben,
fürchtet den Strand nicht
und eilt in den Untergang.

Rezitativ

CESARE

Erlaube, dass eine dankbare Seele
deiner Tugend vergelte ...

CATONE

Du schuldest mir nichts.

Wenn du hier neuen Verrat befürchtest,
wähle einen anderen Ort und wir setzen ihn fest.

CESARE

Gegen den Vater von Rom waffnet sich ein Sohn.

CATONE

Heroische und seltsame Gesinnungen für einen,
der im Herzen ein Mädchenverführer ist!

STIMMEN

Wir sind verloren! Auf den erstürmten
Mauern sieht man
die feindlichen Waffen erscheinen!

CATONE

Für persönlichen Streit, Cesare, ist dies nicht die Zeit.

Arie B (aus „Euristeo“ von Johann Adolf Hasse)

EMILIA

Ach! auch um meines Leides willen
hoffe ich in meinem Herzen,
wenn ich auch vom Unglück verfolgt bin,
das Schicksal gewendet zu sehen
und eines Tages
den Gatten rächen zu können. –
Der Steuermann sieht das Ufer,
er kennt das ungetreue Meer,
er fährt fort, die Welle zu lieben,
fürchtet den Strand nicht
und eilt in den Untergang.

Rezitativ

CATONE

Ihr sieget, tückische Sterne. So zerstört
ein einziger Stich das Werk so vieler Jahre
und so vielen Schweißes. Seht die ganze Welt
der Willkür Cesares unterworfen!

Ah! Tyrann, du wirst nicht über Catone
triumphieren! Und wenn es nicht mehr möglich ist,
in Freiheit zu leben, sehe man wenigstens
im schicksalhaften Verderben (im Begriff, sich zu
töten) mit mir die lateinische Freiheit sterben.

MARZIA

Vater ...

ARBACE
Signor ...
MARZIA E ARBACE
T'arresta!
CATONE
Al guardo mio
ardisci ancor di presentarti, ingrata?
MARZIA
Perdono, o padre,
guardami una sol volta
e poi mi svena.
ARBACE
Placati al fin.
CATONE
Or senti:
se vuoi che l'ombra mia vada placata
al suo soggiorno, eterna fede
giura ad Arbace, e giura
all'oppressore indegno
della patria e del mondo eterno sdegno!
MARZIA
Tutto farò. Vuoi che ad Arbace io serbi
eterna fè? La serberò. Nemica
di Cesare mi vuoi? Dell'odio mio
contro lui t'assicuro.
CATONE
Giuralo.
MARZIA
(Oh Dei!) Su questa man lo giuro.

Aria (da „Catone in Utica“ di Leonardo Leo)

CATONE
Per darvi alcun pegno
di affetto, il mio core
vi lascia uno sdegno,
vi lascia un'amore.
Ma degno di voi,
ma degno di me. –
Io vissi da forte,
più viver non lice.
Almen sia la sorte
ai figli felice,
se al padre non è.

SINFONIA (MARCIA)

Recitativo

CESARE
Del vincitore è il moderar se stesso.
Conservate in Catone
l'esempio degli eroi
a me, alla patria, all'universo, a noi!
MARZIA
Ingrato,
va', se di sangue hai sete, estinto mira

ARBACE
Herr ...
MARZIA und ARBACE
Halt inne!
CATONE
Du wagst es noch,
dich meinen Blicken auszusetzen, Undankbare?
MARZIA
Verzeihung, o Vater,
sieh mich nur ein einziges Mal an
und töte mich dann.
ARBACE
Beruhige dich endlich.
CATONE
So höre:
wenn du willst, dass mein Schatten ruhig
an seinen Wohnsitz gelange, schwöre Arbace
ewige Treue und schwöre
dem würdelosen Bedrucker
des Vaterlandes und der Welt ewigen Zorn!
MARZIA
Dies alles werde ich tun. Willst du, dass ich Arbace
ewige Treue bewahre? Das werde ich. Du willst,
dass ich Cesare feind sei? Ich versichere dich
meines Hasses gegen ihn.
CATONE
Schwöre es.
MARZIA
(Oh Götter!) Ich schwöre es bei dieser Hand.

Arie (aus „Catone in Utica“ von Leonardo Leo)

CATONE
Um euch ein Zeichen
der Zuneigung zu geben,
soll euch mein Herz
einen Zorn und eine Liebe
überlassen, die eurer
und meiner würdig sind. –
Ich lebte als Held,
ich darf nicht mehr leben.
Wenn nicht dem Vater,
sei das Schicksal
wenigstens den Kindern günstig.

SINFONIE (MARSCH)

Rezitativ

CESARE
Dem Sieger kommt es zu, seine Leidenschaften
zu zähmen. Bewahrt mir, dem Vaterland,
dem Universum und uns
in Catone das Beispiel eines Helden!
MARZIA
Undankbarer,
geh', wenn du Durst auf Blut hast, erblicke

l'infelice Catone!

CESARE

Ma come ... per qual mano?

... si trovi l'uccisor!

EMILIA

Lo cerchi in vano.

MARZIA

Volontario morì. Catone oppresso
rimase, è ver, ma da Catone istesso.

CESARE

Ah se costar mi deve

i giorni di Catone il serto, il trono,
ripigliatevi, o numi, il vostro dono!

aufMARZIA

Riserbati, o mio core,

alla vendetta sol, solo al furore.

Aria (da „Artaserse“ di Leonardo Vinci)

MARZIA

Vo' solcando il mar crudele
senza vele e senza sarte.

Freme l'onda, il ciel s'imbruna,
cresce il vento e manca l'arte,

e il voler della fortuna
son costretta a seguir. –

Infelice in questo stato
son da tutti abbandonata.

Meco è sola l'innocenza
che mi porta a naufragar.

FINE DELL'OPERA

den unglücklichen Catone im Tode!

CESARE

Doch wie ... durch welche Hand?

... man suche der Mörder!

EMILIA

Du suchst ihn vergeblich.

MARZIA

Er starb aus freiem Willen. Catone wurde
ermordet, es ist wahr, doch von ihm selbst.

CESARE

Ach, wenn der Lorbeerkrantz und der Thron
mich das Leben Catones kosten sollen,
nehmt euch euer Geschenk wieder zurück, o Götter!

MARZIA

Bewahre dich, o mein Herz,

allein der Rache, allein der Wut.

Arie (aus „Artaserse“ von Leonardo Vinci)

MARZIA

Ohne Segel und ohne Taue
durchfurchte ich das grausame Meer.

Es bebt die Welle, der Himmel wird dunkel,
der Wind nimmt zu, es mangelt an Geschick,

ich bin gezwungen,
dem Willen Fortunas nachzugehen. –

In meinem Unglück
bin ich von allen verlassen.

Mit mir ist nur die Unschuld,
die mich dem Untergang entgegen trägt.

ENDE DER OPER

IMPRESSUM

Herausgeber: **Stiftung Händel-Haus**

Clemens Birnbaum, Direktor, Intendant der Händel-Festspiele

Text: Programmheft der Opera Barga zu „Catone“, HWV A7, Übersetzungen von Michael Pacholke

Redaktion: Patricia Reese, Ewa Wessel

Titel: Atelier Brömme, Fotografie Kampagnenmotiv: mettanest Dresden

Satz: Jo Schaller, Angela Schubert, Halle (Saale)

Druck: Impress Druckerei Halbritter KG, Halle (Saale)

Auflage: 350

Fotos: Archiv, Yannick Coupanec, Rudy Pessina, Tonje Thilesen, Thomas Ziegler

Redaktionsschluss: 30.03.2016

Programmänderungen vorbehalten.

Die Daten und inhaltlichen Informationen zur Veranstaltung beruhen auf den uns zugegangenen Angaben des jeweiligen Veranstalters/Agentur. Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Handys, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen aus. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

© Stiftung Händel-Haus

KARTENWÜNSCHE UND AUSKÜNFTE ZU DEN HÄNDEL-FESTSPIELEN

Gästebüro der Händel-Festspiele

im Händel-Haus, Große Nikolaistraße 5, 06108 Halle (Saale), Telefon +49 (0) 345 / 500 90 - 444

Geöffnet vom 25. Mai bis 12. Juni 2016 von 10.00 bis 18.00 Uhr